

Konzeption der Städtischen Kindertageseinrichtung Hort an der Eichendorff- VS



Kontakt:

Städtische Kindertageseinrichtung

Hort an der Eichendorff-VS

Georg-Käß-Platz 3

86179 Augsburg

Tel/Fax: 0821/324 - 6298

Email: hort-eichendorff.kita@augzburg.de

Stand: Januar 2024

Redaktion: Sylvia Bluege, Anna Bukhari und Team

Inhalt

Vorwort	5
1. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung	5
1.1. Der Träger, die Einrichtung	5
1.2. Gesetzliche Grundlagen	6
1.3. Rahmenbedingungen	6
1.4. Strukturen	7
2. Unser Leitbild	9
2.1. Bild vom Kind, Hausleitbild	9
2.2. Vernetzung im Stadtteil	10
2.3. Qualitätssicherung, Qualitätsverbesserung	11
3. Transitionen der Kinder im Bildungsverlauf	11
3.1. Übergang in den Hort und in die Schule	11
3.2. Verabschiedung vom Hort, weiterführende Schulen	11
4. Bildung und Erziehung- Unser Angebot für die Kinder	12
4.1. Unsere Grundprinzipien	12
4. 2. Unsere Lernwerkstätten	13
4.2.1. Bewegungsbaustelle- Bewegung	13
4.2.2. Atelier- Kreativität	14
4.2.3. Bauraum- Bauen	14
4.2.4. Rollenspielzimmer – Rollenspiel	15
4.2.5. Bistro – Essen und Genießen – hauswirtschaftliche Bildung	15
4.2.6. Garten	15
4.3. Kinderparlament – Sprache	16
4.4. Inklusion	18
4.5. Beobachtung und Dokumentation	18
4.6. Freizeitgestaltung/Ferien	20
4.7. Freunde	21
4.8. Hausaufgaben	21

4.9. Stärkung der Basiskompetenzen	22
5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	24
6. Partizipation in Bezug auf § 8 a	25
7. Gewährleistung der Aufsichtspflicht.....	25
8. Verbesserung und Weiterentwicklung unserer Einrichtung	26

Vorwort

Herzlich willkommen im Hort an der Eichendorff-Volksschule.

Unser Hort ist einer von 4 Horten an der Schule in der Stadt Augsburg.

Das Projekt „Hort an der Schule“ wurde 1990 als Modellversuch vom Bayerischen Staatsministerium beschlossen.

Aufgrund der steigenden Nachfrage nach Hortplätzen wurde der Kinderhort, der sich in Räumlichkeiten der Schule befand, ausgelagert. Es entstand somit 2019 ein Neubau neben der Schule, der einen Raum für 75 Schulkindern bietet.

Die Nähe zur Schule ermöglicht eine gemeinsame Nutzung der Außenanlagen. Diese ist naturnah gestaltet mit zahlreichen Spiel- und Sportangeboten, wie beispielsweise das Prisma zum Bouldern, eine Balanciereinheit, einen Lümmelplatz, einem Hartplatz mit zwei fest installierten Toren und einem Basketballkorb.

1. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1. Der Träger, die Einrichtung

Kindertagesbetreuung der
Stadt Augsburg
Hermanstraße 1
86150 Augsburg
Tel: +49 (0) 821 324 – 6213 oder 6221
Fax: +49 (0) 821 324 – 6205
E-Mail: kita.stadt@augzburg.de

Wir sind Augsburgs ältester Träger. Die erste Einrichtung ging im Juli 1834 in Betrieb.

Wir betreiben 48 durch Betriebserlaubnisse genehmigte Einrichtungen.

Organisatorisch sind dies 29 Kindertageseinrichtungen an insgesamt 31 Standorten.

Die Zahl unserer Betreuungsplätze liegt zum 01.09.2014 bei 2.943 Plätzen.

Insgesamt beschäftigen die Stadt für die pädagogische Arbeit mit den Kindern derzeit 1076 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In der Hauswirtschaft sind 88 Kräfte tätig.

Auf Trägerebene werden durch 24 Mitarbeiterinnen folgende Themen gearbeitet:

- Amtsleitung und Betriebssteuerung, Entwicklung von Verfahren, Satzungsrecht,
- Öffentlichkeitsarbeit
- Pädagogische Leitung, verantwortlich für die Steuerung von pädagogischer Qualität, Entwicklungen, Fort- und Weiterbildungen
- Personalgewinnung, -auswahl, -entwicklungskonzepte
- Hauswirtschaftsleitung mit Hygienerecht
- Finanzverwaltung mit Sachmitteln, Kosten-Leistungsrechnung, Gebührenfestsetzungen, Abwicklung der kindbezogenen Förderung
- Abrechnung mit zurzeit 13 Kostenträgern (diverse Jugendämter, verschiedene Job-Center, kostenfreies KiGa-Jahr, Spenden etc.)
- Grundstücksverwaltung für eigene und fremdgenutzte Liegenschaften
- Betreuung von Baumaßnahme für eigene Einrichtungen und andere Träger auf uns zugeordneten Grundstücken
- IT-Service

1.2. Gesetzliche Grundlagen

Die pädagogische Arbeit unserer Institution richtet sich nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), nach den Inhalten des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP), nach den Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern ab Einschulung bis zum Ende der Grundschulzeit, nach den Leitbildern der Stadt Augsburg, sowie den Leitgedanken zur Integration von Kindern mit (drohender) Behinderung in Augsburger Kindertageseinrichtungen.

„Das Recht des Kindes auf Bildung beginnt bereits mit der Geburt, denn Kinder lernen von Anfang an.“

(Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen)

1.3. Rahmenbedingungen

Unser Hortneubau grenzt an die Eichendorffschule. Wir betreuen in erster Linie Kinder im Grundschulalter.

Das Einzugsgebiet unseres Hortes umfasst Alt-Haunstetten bis zur südlichen Stadtgrenze. Es beinhaltet im Westen das Gebiet bis zur Inninger Straße und im Norden ist es die Landsberger Straße / Haunstetter Straße. Dieses Gebiet entspricht zu einem großen Teil auch dem Schulsprengel unserer Schule.

Die Hälfte unserer Kinder kommt aus einer traditionellen Familienstruktur, bei der anderen Hälfte handelt es sich um Kinder von alleinerziehenden Elternteilen oder sogenannten Patchwork-Familien. Wir betreuen Kinder aus allen Gesellschaftsschichten, wobei die Kinder, deren Eltern finanzielle Unterstützung erhalten nur etwa 10 % darstellen. Der Migrantenteil unter den Erziehungsberechtigten ist ebenfalls sehr niedrig. Es gibt kaum Sprachprobleme, da die Eltern und Kinder sehr gut integriert sind und es für die Eltern äußerst wichtig ist, auch zu Hause deutsch zu sprechen.

1.4. Strukturen

Die Kinder unseres Hortes werden von 8 pädagogischen Fachkräften betreut, die sich wie folgt zusammensetzen: 1 Leitung (pädagogische Fachkraft), 1 stellvertretende Leitung, 5 pädagogische Fachkräfte und 1 pädagogische Ergänzungskraft.

Außerdem absolvieren bei uns auch Praktikanten der Fachoberschule, Schnupperpraktikanten von Haupt- und Realschulen und Praktikanten der Fachakademien ihr Praktikum in unserer Einrichtung.

Für die Reinigung der Räume, die Gewährleistung der Hygiene, sowie das leibliche Wohl, sorgen 1 Beiköchin, 1 Küchenhilfe und 1 hauswirtschaftliche Mitarbeiterin. In unserer Kita haben wir eine Aufbereitungsküche, die von der Firma „apetito“ beliefert wird. Das Küchenpersonal achtet auf eine abwechslungsreiche Kost, viele Speisen, wie Suppen, Salate und Nachspeisen werden selbst zubereitet. Der Bioanteil ist bei uns sehr hoch.

Unsere Öffnungszeiten:

Hort: Montag bis Donnerstag 6:30 h – 17:00 h

Freitag 6:30 h – 16:30 h

Der Frühdienst für unseren Hort findet in den Räumlichkeiten der Kita Dudenstraße statt und kann nur nach Absprache beider Leitungen angeboten werden, da die Kapazität begrenzt ist.

Unser pädagogisches Personal betreut die Kinder in den Horträumen Eichendorff nach Schulunterrichtsschluss. In den Ferien werden die Hortkinder in unseren Räumlichkeiten schon ab 8:15 Uhr betreut. Der Spätdienst kann nach Absprache mit der Leitung dazu gebucht werden.

Schließzeiten:

2 Brückentage

11 Tage im August

Zwischen Weihnachten und Neujahr

5 variable Planungstage (Informationen vor Ort)

Fastnacht (Faschingsdienstag) nur bis 12 h geöffnet!

Unser Hort besitzt eine Betriebserlaubnis für die Betreuung von 75 Kindern im Grundschulalter. Davon können wir maximal 2 Plätze an Kindern mit besonderen Bedürfnissen vergeben. Nach Rücksprache mit der Aufsichtsbehörde kann die Kinderzahl um maximal 6 Kinder überschritten werden.

Die offiziellen Zeiten für die Antragstellung auf einen Betreuungsplatz sind im Januar und Februar des laufenden Kindertageseinrichtungsjahres. Die Gebühren und weitere Regelungen können der Satzung der Kindertagesbetreuung der Stadt Augsburg auf der Homepage entnommen werden.

Unser Hortneubau entstand im Juli 2019. Durch die dazugewonnenen Räume kann das offene Konzept der Stadt Augsburg gut umgesetzt werden. So befinden sich die Horträume nun auf zwei Ebenen.

Im Erdgeschoss befindet sich der Küchenbereich, das Kinderbistro, ein Elterntreff, ausreichend vorhandene Sanitärräume für Kinder und Personal, eine Toilette für beeinträchtigte Menschen, einen Aufzug, die Bewegungsbaustelle, ein Raum als Rückzugsort für Kinder, der als Intensivraum für Inklusion oder als zusätzlicher Raum für die Hausaufgabenbetreuung genutzt werden kann und das Leitungsbüro. Der große Bistrobereich dient der Doppelnutzung und wird nach dem Mittagessen als großer Hausaufgabenraum in erster Linie für 3. und 4. Klasse ab 14:00 Uhr genutzt. Eine mobile Trennwand sorgt dafür, dass dieser Bereich für verschiedene Events vergrößert werden kann, beispielsweise bei Elternabende o. ä. Im 1. Stock sind das Atelier/Werkraum, ein Forscherzimmer, ein Bauzimmer und eine Ruhe Oase. Auf der anderen Seite befinden sich zwei Räume für die Gleitzeit Hausaufgabe und eine Galerie zum Zurückziehen oder Lesen. Für ausreichend Bewegung dient auch der Außenbereich.

Tagesablauf

- 6:30 h – 7:35 h Frühdienst in der Kita Dudenstraße, Begrüßung der Kinder, Freispiel und Verabschiedung in die Schule
- 11:25 h – 11:45 h Ankommen der ersten Kinder, Begrüßung der Kinder
- 11:30 h – 17:00 h gleitende Hausaufgabenzeit
- Mittagessen in 2. - 3. Gruppen (je nach Schulschluss – Planung)
- Nutzung der Bildungsangebote, Freispiel
- Freitag keine Hausaufgabenbetreuung
- Öffnungszeit: Nur bis 16:30 h!

Während die Kinder in der Schule sind, werden von uns in dieser Zeit verschiedene Aufgaben wahrgenommen und durchgeführt. Teamgespräche mit allen pädagogischen Mitarbeitern finden wöchentlich statt. Inhalte davon sind beispielsweise, Planung und Organisation der pädagogischen Arbeit, von Projekten, Aktivitäten und Wochenplanungen, Vorbereitung von Freizeitangeboten und Fallbesprechungen. Immer wiederkehrende Gespräche (mit Lehrern, Eltern und anderen pädagogischen Fachkräften), laufende Verwaltungstätigkeiten, Umsetzung der Vorschriften und Richtlinien, Arbeitskreistreffen mit anderen Horten, Fachliteratur lesen, Erledigung von Einkäufen und hauswirtschaftlichen Tätigkeiten, Organisatorische Aufgaben (Anleitung von Praktikanten), Dokumentieren der Beobachtungen und kollegiale Beratungsgespräche finden in erster Linie am Vormittag statt. Besprechungen am Abend außerhalb der normalen Dienstzeit werden eine Woche vorher dem Team mitgeteilt.

2. Unser Leitbild

2.1. Bild vom Kind, Hausleitbild

Das Personal unseres Hortes begegnet allen Kindern gleichermaßen mit Respekt und Akzeptanz und fördert die individuelle Entwicklung der ihnen anvertrauten Kinder und deren Entfaltung über die Möglichkeiten der Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit.

Jedes Kind gestaltet seine Entwicklung aktiv mit. Es bestimmt seinen Lerneifer und seine Lernfähigkeit selbst und ist in seinem Tun und seinen Fragenstellen sehr kreativ. Es hat das Recht auf Mitsprache und Mitgestaltung seiner Umwelt und gestaltet seine Freizeit im Rahmen seiner Möglichkeiten. Jedes Kind ist von Natur aus neugierig, weil es die Welt mit allen Sinnen entdecken und erforschen will.

Unsere pädagogische Arbeit orientieren wir an den Stärken und Ressourcen der Kinder. Somit erhalten sie ihre Motivation Lernerfahrungen zu machen und sich dadurch Bildung anzueignen. Die Kinder können ein positives Selbstkonzept und ein gesundes, stabiles Selbstwertgefühl entwickeln. Wir ermöglichen den Kindern ausreichend Kontakt zu Kindern unterschiedlichen Grundschulalters und fördern somit ihre sozialen Kompetenzen. Dadurch entwickelt sich jedes einzelne Kind zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten.

Unser Team nimmt jedes Kind als eigenständiges Individuum wahr, gewährt ihm Zeit, Raum und das entsprechende Material, das es benötigt. Das Kind ist aktiv dabei und ko-konstruierend am Aufbau seines Wissens beteiligt.

Es ist uns wichtig, dass jedes einzelne Kind, welches wir betreuen, sich in unserem Hort wohl und sicher fühlt, Freiräume erleben kann und eine gute Atmosphäre vorfindet.

2.2. Vernetzung im Stadtteil

Um die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit positiv zu fördern, arbeiten wir eng zusammen mit anderen Kooperationspartnern, wie alle Grund- und Mittelschulen in unserem Stadtteil, bei Bedarf mit den Förderschulen, mit der Kindertageseinrichtung Dudenstraße und vielen Horten der Stadt Augsburg und besonders mit den Horten an den Schulen. Außerdem mit der Kindertagesbetreuung der Stadt Augsburg, mit den Fachdiensten (z.B. §8a - Beauftragte, heilpädagogischer Hort, ASD, Jugendamt) und ortsansässigen Betrieben und Firmen.

Je nachdem welche Praktikanten wir beschäftigen, arbeiten wir mit den jeweiligen Schulen zusammen, wie Fachakademien und Berufsfachschulen für Kinderpflege und Erziehung und die Fachoberschule.

Außerdem arbeitet unser Hort mit dem Kids- Stützpunkt Süd zusammen, um eine möglichst optimale Versorgung der Kinder in unserem Einzugsgebiet zu erreichen. Die Mitarbeiter unserer Einrichtung nutzen die Möglichkeit der Hospitation in andere städtische Kitas. Um eine gute Begleitung unserer Hortkinder gewährleisten zu können, pflegen wir eine gute Kooperation mit den betreffenden Schulen. Sehr eng arbeiten wir mit der Eichendorffschule zusammen, die von den meisten Hortkindern besucht wird.

Unsere pädagogische Arbeit wird stetig reflektiert, um diese kontinuierlich optimieren zu können, treffen sich die Teams in verschiedenen Arbeitskreisen.

2.3. Qualitätssicherung, Qualitätsverbesserung

Wir überprüfen unser Angebots- und Leistungsprofil in regelmäßigen Abständen (mindestens zweimal im Jahr), um es zu verstärken und zu präzisieren. Dies geschieht durch Bedarfs- und Bestandsanalysen, transparente Kommunikation und Information, Ziel- und Leistungsüberprüfung, Wahrnehmung der einrichtungsbezogenen Stärken und Schwächen, regelmäßige Elternbefragungen (Einbeziehen dieses Resultates in die Hortarbeit), Einbindung des gesamten Teams in den Qualitätsprozess, regelmäßige Überarbeitung der Konzeption und des Handbuchs, kritische Auseinandersetzung und regelmäßige Reflexion unserer Arbeit. Es stehen uns zahlreiche Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten zur Verfügung, welche von unserem Träger angeboten und organisiert werden.

Ein großer Erfolg stellt für uns der Hortneubau dar. Die vielen Räume ermöglichen nun die Umgestaltung in Lernwerkstätten und die Ausgestaltung des offenen Konzepts. Statt eines tristen Schulpausenhofs, bietet nun eine angenehm gestaltete Außenanlage, Raum, zum Spielen und Verweilen.

3. Transitionen der Kinder im Bildungsverlauf

3.1. Übergang in den Hort und in die Schule

Für viele Kinder bedeutet der Eintritt in die Schule und den Hort eine große Umstellung. Um dies für die angehenden Hortkinder einfacher zu gestalten, laden wir sie zu einem Schnuppertag in den Hort ein. Ältere Hortkinder begleiten sie als Paten, zeigen ihnen die Räume, die Spielmöglichkeiten und stellen ihnen die anderen Kinder vor.

Die ersten vier Wochen ab Schulbeginn sind die Kinder der ersten Klassen bei der Hausaufgabe mit einem Teammitglied unter sich. Danach nutzen auch diese Kinder die Gleitzeit Hausaufgabe. Dies wird koordiniert von einem Mitarbeiter, der im Blick hat, wann welches Kind nach Hause geht oder abgeholt wird.

3.2. Verabschiedung vom Hort, weiterführende Schulen

Die Kinder brauchen auch bei diesem Prozess Begleitung. Damit dies gut gelingt, planen wir mit allen Kindern eine große Abschiedsfeier. Jedes Kind, welches den Hort verlässt, bringt etwas für die Gruppe mit. Die abgemeldeten Kinder bekommen ihr Portfolio, eine Karte und ein kleines Geschenk mit nach Hause. Zum Hortjahresende

planen wir gemeinsam mit den Kindern eine große Tagesfahrt. Für die Kinder, die anschließend nicht wieder in den Hort kommen, ist das Ereignis ein willkommener Abschluss.

4. Bildung und Erziehung- Unser Angebot für die Kinder

4.1. Unsere Grundprinzipien

Wir sehen es als unsere große Aufgabe, die Kinder verständnisvoll, einfühlsam und ermutigend zu begleiten und ihnen eigenverantwortliches Handeln zu ermöglichen und sie darin zu bestärken. Sie entscheiden sich für oder gegen Spielorte, Spielpartner und Aktivitäten.

Der Hort befindet sich im Spannungsfeld von Schule, Elternhaus und Umfeld. Wir sehen unsere Aufgabe darin, gemeinsam mit der Schule, den Eltern und den Kindern dieses Spannungsfeld möglichst gering zu halten. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, ihre Arbeiten in einer entspannten, ruhigen Atmosphäre zu erledigen. Wir sind Ansprechpartner, geben Hilfestellung und unterstützen und begleiten sie beim Erlernen der dafür vorgesehenen Kompetenzen.

In der anschließenden Spielphase können die Kinder auf unterschiedliche Weise und mit selbst gewählten Spielpartnern den Ausgleich finden. Bei Angeboten aus den verschiedenen Spielbereichen oder durch die Mitarbeit in einem Projekt bietet sich ihnen ebenfalls die Möglichkeit Spannung abzubauen.

Der Bewegungsraum, das große Außengelände und die Schulturnhalle bieten Platz für ausreichend Bewegung. Wir ermöglichen den Kindern viele Freiräume. Es ist wichtig, dass Kinder im Schulkindalter nicht stetig unter Beobachtung von Erwachsenen stehen. Gemeinsam mit den Eltern fördern wir die Kinder in ihrer Selbstständigkeit und geben jedem Kind die Möglichkeit, in bestimmten Bereichen ohne „Erzieher – Aufsicht“ zu spielen. Dies ist nicht möglich, in der Turnhalle der Schule. Nutzung der Schulturnhalle ist nur mit ausreichend Personal möglich.

Kultur ist ein Sinnsystem und für eine größere Gruppe von Menschen gleichermaßen gültig. Sie ist ein gemeinsames Wissen von Verhaltensweisen, Werthaltungen und Weltbildern. Wir leben den Kindern im Alltag durch respektvollen Umgang miteinander richtiges Verhalten vor. Wir gehen auf Wissensfragen der Kinder immer ein und suchen

gemeinsam mit den Kindern zufriedenstellende Lösungen, indem wir uns der Lexika oder des Internets bedienen. In der hausaufgabenfreien Zeit nutzen wir die Möglichkeit das Wissen der Kinder zu erweitern, in dem wir Museen besuchen und eine Museumsralley durchführen oder eine Schnitzeljagd organisieren, z. B. um die nähere Umgebung kennen zu lernen.

4. 2. Unsere Lernwerkstätten

Unsere Räume werden je nach Bedarf zweifach genutzt. Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, ihren Bedürfnissen nachzukommen und sie in ihren Interessen zu unterstützen. Die Gestaltung der Räume und die Ausstattung des Materials sind auf die einzelnen Bildungsbereiche abgestimmt.

Um den Kindern eine umfangreiche, intensive Lernerfahrung ermöglichen zu können, werden die Bereiche gegebenenfalls von Fachfrauen betreut.

Im Freispiel wählen die Kinder selbst, wo, wie und mit wem sie ihre Zeit verbringen wollen. Notwendige Einschränkungen werden vom Team getroffen, wenn Kinder sich nicht autonom verhalten. Mit diesen Kindern bespricht man gewisse Maßnahmen, erforscht mit dem Team Lösungswege und bezieht die Kinder in Entscheidungen mit ein, wann oder wie es möglich ist, dass sie sich wieder selbst für etwas entscheiden können. Die Kinder finden sich in selbstorganisierten Interessengruppen zusammen (z. B. Fußball, Cheerleader, Holzarbeiten, Theater, Garten) und wirken aktiv an den gewählten Projekten und Angeboten mit.

Mit all diesen Möglichkeiten zur Selbstbestimmung und Mitwirkung erleben sich die Kinder autonom, selbstreguliert und kompetent, als wichtigen Teil der Gemeinschaft.

4.2.1. Bewegungsbaustelle- Bewegung

Bewegung ist für die Gesundheit und das Wohlbefinden des Kindes unerlässlich. Gerade als Ausgleich zur Schule muss das Kind im Hort die Gelegenheit haben sich ausreichend zu bewegen, damit seine Entwicklungsprozesse weiter gefördert werden. Für die Kinder ist die tägliche Bewegung in der Natur, sowie im Innenbereich dringend nötig.

So lernt das Kind seine Fähigkeiten und Möglichkeiten zu erkennen, Risiken realistisch einzuschätzen, die Unabhängigkeit zu steigern, gewinnt Selbstvertrauen und lernt mit anderen zu kommunizieren.

Dadurch wird auch die Widerstandskraft (= Resilienz) positiv gestärkt.

Bewegung findet in unserer Einrichtung mannigfaltig statt.

Im Erdgeschoss des Hortes befindet sich unsere Bewegungsbaustelle. Hier haben die Kinder die Möglichkeit mit verschiedenen Materialien sich vielseitig zu bewegen.

Im Freispiel können die Kinder auch, im Beisein einer päd. Fachkraft, die Schulturnhalle nutzen.

Die Teilnahme an der Fußballmannschaft oder dem Cheerleader Team (mit Tanz und Akrobatik), Natur- und Waldspaziergänge ergänzen das Bewegungsangebot.

4.2.2. Atelier- Kreativität

Die Kinder begreifen durch die ästhetische Bildung die Welt. Sie haben bei uns die Möglichkeit sich künstlerisch mit verschiedenen Materialien auszuleben. Zudem reagieren wir spontan auf Ideen oder Wünsche der Kinder. Eine Grundausstattung wie farbloses oder farbiges Papier, Bunt- und Filzstifte, Wachsmalkreiden, Kleber, Schere, Spitzer und Radiergummi ist im Atelier das ganze Jahr vorhanden. Je nach Jahreszeit stellen wir passende Materialien zusätzlich zur Verfügung, wie beispielsweise im Herbst: gepresste Blätter, Kastanien oder im Winter verschiedene Zapfen, um beispielsweise Wichtel herzustellen, damit zu experimentieren und die Unterschiede der Natur zu erfahren. Ein großes Thema ist mittlerweile auch das Upcycling, aus Umverpackungen entsteht etwas Neues. Der Kreativität sind hier keine Grenzen gesetzt und es kamen bereits erstaunliche Dinge zustande. Wir lassen die Kinder entscheiden, ob sie ihr Kunstwerk gleich mit nach Hause nehmen möchten oder in unsere Vitrine für alle sichtbar ausstellen wollen.

4.2.3. Bauraum- Bauen

Uns ist es wichtig die Neugier und Offenheit unserer Hortkinder zur Mathematik zu erhalten und ihr Interesse daran weiter zu entwickeln.

Durch die Präsenz von Zahlen und geometrischen Formen im Alltag ist Mathematik für die Kinder sichtbar und erfahrbar, denn geometrische Formen und Mengen lassen sich im Hortalltag überall entdecken.

Die Kinder verwenden beim Bauen und Konstruieren im Bauraum geometrische Formen und sammeln somit Erfahrungen mit Maßeinheiten, Formen, Körpern und statischen Beziehungen. Auch beim Aufräumen sortieren die Kinder die Spielmaterialien nach bestimmten Eigenschaften. Im Freigelände bauen die Kinder selbständig Hütten und Zelte, die sie messen und exakt konstruieren. Sehr beliebt sind unsere Kappla – Steine, mit denen die Kinder die einfallreichsten Türme, Gebäude, Brücken u. ä. kreieren.

4.2.4. Rollenspielzimmer – Rollenspiel

Im Rollenspielraum haben die Kinder die Möglichkeit sich zu verkleiden oder ihr Umfeld mit Hilfe von Tüchern, Decken und anderen Hilfsmittel zu verändern. Kinder schlüpfen gerne in unterschiedliche Rollen. Dabei orientieren sie sich an Vorbildern und imitieren diese.

Das Spiel regt ihre Fantasie an und sie üben sich im verbalen oder nonverbalen Ausdruck, in dem sie ihre Bedürfnisse mitteilen. Die soziale Kompetenz der Kinder wird durch das Rollenspiel geschult, in dem Kinder sich im Spiel annähern und sich Freundschaften entwickeln. Bei entstehenden Konflikten lernen die Kinder diese selbstständig und konstruktiv zu lösen. Dies stärkt das Selbstbewusstsein und die Toleranz mit Frust umgehen zu lernen.

Die Ausstattung des Rollenspielzimmers wird den Gegebenheiten und Bedürfnissen der Kinder immer wieder neu angepasst.

4.2.5. Bistro – Essen und Genießen – hauswirtschaftliche Bildung

Während des Mittagessens überlegen die Kinder, neben wem sie sitzen wollen, wie viel und was sie essen. In den Ferien kochen wir gelegentlich mit den Kindern gemeinsam und bereiten täglich ein gemeinsames Frühstück zu. Für den Ferienspeiseplan bringen die Kinder ihre eigenen Wünsche mit ein.

Außerdem beteiligen sich die Kinder an verschiedenen Backaktionen, die jahreszeitlich angepasst sind, wie dem Plätzchen backen zur Advents- und Weihnachtszeit. An hausaufgabenfreien Zeiten werden spontan auch andere Koch- und Backaktionen angeboten. Die Kinder lernen dabei den Umgang mit verschiedenen Kochutensilien und üben sich im Backen.

4.2.6. Garten

Der Außenbereich ermöglicht den Kindern viele Spielvarianten. Unsere „Außenanlage“ beinhaltet den Garten und den Pausenhof der Eichendorff-VS und kann gleichermaßen benutzt werden. Den Kindern stehen verschiedene Bewegungsspielzeuge wie Roller, Laufrad, Rollbretter, Stelzen, Laufdollies und Sprungseile zur freien Verfügung. Ein Hartplatz für Ballspiele rundet das Angebot ab. Das Boulder-Prisma ermöglicht den Kindern sich in Kraft und Koordination zu üben, um den höchsten Punkt zu erreichen. Als Rückzugsort dienen angelegte Sträucher und neu gepflanzte Bäume, sowie ein Lümmel Platz bestehend aus Hängeliegen, was zum Ausruhen und Verweilen einlädt. Ausreichend Sitzmöglichkeiten dienen den Kindern zum Pausieren, um ihre Brotzeit zu verzehren oder laden zu einem Gespräch untereinander ein.

Uns ist es wichtig, dass unsere Hortkinder einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen erlernen und ein zukunftsorientiertes Handeln einüben. Zur Umweltbildung und Umwelterziehung bieten wir im Hort Ausflüge, Angebote und Projekte an. Beim Gartenprojekt säen die Kinder Samen in unser Beet, pflegen diese, beobachten und beschreiben das Pflanzenwachstum. Die Kinder lernen daraus einen Naturvorgang bewusst zu beobachten, Fragen abzuleiten und sich mit diesen auseinander zu setzen.

Bei Ausflügen wie einem Waldbesuch, Biotopbesuch, einem Spaziergang durch die Heide oder an einem Bach, können die Kinder die Natur mit allen Sinnen wahrnehmen und lernen die Nutz- und Schutzfunktion des ökologischen Systems unserer Natur kennen. Sie lernen verschiedene Naturmaterialien und den Lebensraum unterschiedlicher Tiere kennen. Auch im Hortalltag erleben die Kinder die Begegnung mit der Natur. In der Freispielzeit im Freien verwenden sie verschiedene Naturmaterialien wie Blätter, Blüten, Rinden, Steine für ihr Spiel. Neben unserem Hortaußengelände befindet sich eine Weide für die Tiere des benachbarten Bauernhofes. Dies bietet den Kindern die Möglichkeit verschiedene Tiere kennen zu lernen und zu beobachten.

4.3. Kinderparlament – Sprache

Das Kind ist bei uns in der Einrichtung an Beschlüssen und Entscheidungen beteiligt und wird ermutigt aktiv und verantwortungsbewusst zu handeln.

Dies stärkt auf der einen Seite das Selbstwertgefühl, da es in der Gruppe sowie bei den erwachsenen Bezugspersonen Wertschätzung und Bestätigung erhält und seine eigenen Wünsche und Vorstellungen äußern kann.

Auf der anderen Seite erlebt es durch die Mitwirkung und Partizipation das psychologische Grundbedürfnis des Menschen selbstbestimmt zu sein.

Das Kind entscheidet möglichst oft, wie es etwas tut und was es tut.

Kinderparlament

Die Kinder haben die Möglichkeit an regelmäßigen Kinderkonferenzen teilzunehmen. Wöchentlich wird auch unser Wunsch – Kummer – Kasten geleert. Jedes Kind hat die Möglichkeit, einen Zettel mit einem Wunsch oder einer Kritik aufzuschreiben und dort einzuwerfen. Innerhalb einer Konferenz können die Inhalte hieraus mit einfließen. Außerdem hat jedes Kind die Möglichkeit, im Vorfeld Vorschläge für Tagesordnungspunkte abzugeben und stellt diese auch persönlich vor. Mit Hilfe eines Aushangs (bei dem sie sich die Kinder selbst mit Ideen eintragen können) wissen alle Beteiligten, wann die Konferenz stattfindet und welche Themen angesprochen werden. In dieser Runde lernen sie sich angemessen auszudrücken, auf Gesprächsregeln zu achten und bei Unklarheiten nachzufragen. Dies stärkt auf der einen Seite die Kommunikationsfähigkeit und die sozialen Kompetenzen sowie auf der anderen Seite die Selbstwahrnehmung und das positive Selbstkonzept des Kindes.

Sprache entwickelt sich während der gesamten Kindheit.

Die Kinder kommen mit unterschiedlichen Sprachkompetenzen in die Schule bzw. zu uns in den Hort.

Die Sprachbildung gelingt uns in dem wir Sprachvorbild für die Kinder sind.

Im Dialog mit dem Kind Interesse zeigen, aussprechen lassen, verstehen und zuhören, dem Kind die Möglichkeit zum „freien Sprechen“ geben z.B. im Kinderparlament, in Gesprächsrunden und in ihrer Freizeit untereinander.

Hortsprecher werden bei uns von den Kindern erwählt. Dies findet zu Beginn des Hortjahres, nach Wahl des Elternbeirates, statt. Die Abwicklung managen die Kinder selbst, dabei werden sie von den Erziehern begleitet. Die Hortsprecher organisieren verschiedene Hortabläufe mit, wie beispielsweise die Konferenz.

Durch die gute Zusammenarbeit mit der Schule haben wir die Möglichkeit nach Absprache mit den Lehrkräften Räume, wie den Musikraum und deren Musikgeräte, zu nutzen. Die unterschiedlichen Musikinstrumente ermöglichen uns mit den Kindern die richtige Bezeichnung der Instrumente kennen zu lernen, Wissen aufzufrischen oder zu intensivieren. Wir nutzen in erster Linie die Orffinstrumente, um Klanggeschichten mit den Kindern einzuüben oder gezielte Aktionen, wie Lieder für

Feste oder Feiern mit Instrumenten zu untermalen. Zudem singen wir mit den Kindern bekannte Lieder oder bringen ihnen neue bei. Liedtexte auswendig zu lernen, den Sinn

zu erfassen und das Erlernte rhythmisch richtig einzuordnen, fördert nicht nur den kognitiven Bereich, sondern ist ein wesentlicher Bestandteil für die Spracherziehung.

4.4. Inklusion

Die Kinder verbringen einen großen Teil ihres Tages im Hort, in dem sie auf unterschiedliche Individuen treffen.

So bietet sich der Hort als Ort des sozialen Lernens für das Einüben eines positiven Umgangs mit Kindern verschiedener Interessen, Stärken und Schwächen, sowie unterschiedlicher Kulturen, Religionen, des anderen Geschlechts und des Alters. Sie erleben schon früh, wie ein rücksichtsvolles, konstruktives Miteinander in einer vielfältigen Gemeinschaft aussehen kann und sie als Bereicherung anerkennen, um dies später weiter in die Gemeinschaft tragen und leben zu können. Die Auseinandersetzung mit sich selbst und seinem Lebensumfeld kann viel Konfliktpotenzial präventiv unterbinden. Es geht um ein lebendiges Lernen, das sich an der Individualität des Einzelnen orientiert. Die Kinder lernen in der Gemeinschaft auch die Form der Demokratie kennen, d. h. sie lernen die Mehrheitsentscheidung zu akzeptieren.

Die Kinder sind verantwortlich für das eigene Handeln und lernen die Verantwortung anderen Menschen gegenüber.

Unser Hort bietet Platz für Kinder aus verschiedenen Schularten und Fördereinrichtungen. Sie erkennen den eigenen Wissensstand an und respektieren auch die anderen Kinder mit größerem oder kleinerem Bildungsstand.

4.5. Beobachtung und Dokumentation

Durch das Beobachten der uns anvertrauten Kinder sind wir gut über deren Entwicklungsstand und ihre individuellen Lernprozesse informiert. Um ein tragfähiges und aussagekräftiges Gesamtbild zu bekommen, richten wir den Blick auf die Ergebnisse kindlicher Aktivitäten wie z. B. Hausaufgaben, Zeichnungen und kreative Arbeiten. Wir bedienen uns der Fremdbeobachtung und führen naive, strukturierte, aktive, passive, offene sowie verdeckte Beobachtungen durch. Wir schauen insbesondere auf die Stärken und Interessen der Kinder, nicht auf die Schwächen und Fehler, d. h. wir beobachten ressourcenorientiert, nicht defizitorientiert.

In manchen Situationen können kleine Helferkonferenzen erforderlich sein. Bei Konfliktsituationen, in denen die Kinder selbst nicht mehr weiterwissen, bieten wir den beteiligten Kindern die Möglichkeit einer Helferkonferenz. Dort werden die Probleme bis zur Lösungsfindung diskutiert und die Ergebnisse bei Bedarf schriftlich niedergelegt.

In unserem Karteikasten halten wir schnelle Beobachtungen zum jeweiligen Kind fest. Es gibt keine standardisierten Beobachtungsbögen.

Jedes Kind hat einen eigenen, frei zugänglichen Ordner (Portfolio), in dem Lerngeschichten, Steckbriefe, Bilder, eigene Arbeiten, Dokumentationen aus Projekten und Angeboten freiwillig von den Kindern festgehalten werden. Hier entsteht ein Bild, wie sich das Kind während der Zeit im Hort weiterentwickelt. Das Portfolio und die schriftlich fixierten Beobachtungen dienen als Grundlage in einem Eltern- oder/und Lehrergespräch. Aus den Beobachtungsergebnissen werden Handlungsempfehlungen für die pädagogische Arbeit und die Zusammenarbeit mit den Eltern abgeleitet. Das Kind erhält das Portfolio beim Ausscheiden aus dem Hort.

Unsere grobe Jahresplanung lehnt sich zum Großteil an die Interessen der Kinder an und wird bei Bedarf noch intensiviert.

Diese sind zum einen an die Jahreszeiten angepasst, zum anderen unabhängig davon und werden jährlich zu Schuljahresbeginn im Team und mit den Kindern ausgewählt und festgelegt. Dazu werden gemeinsam passende Projekte, Aktionen und Feste sowie Feiern überlegt.

Die gesammelten Ideen halten wir schriftlich fest, sodass wir uns im Laufe des Jahres daran orientieren und diese umsetzen können. Wir bieten den Kindern vor Ort mannigfaltige Angebote, die einerseits vom pädagogischen Personal situationsorientiert ausgewählt oder von den Kindern selbst gewählt werden (= Kinderkonferenz). Dort dokumentieren die Kinder selbst durch ein Kinderkonferenzprotokoll, den Ausführungstag, den Protokollführer und die Ergebnisse der aktuellen Themen der Konferenz. Das Protokoll wird dann für alle sichtbar ausgehängt. Projekte werden nach Interesse der Kinder oder durch Impulse vom pädagogischen Team erarbeitet. So kann durch eine Aktion auch ein Projekt entstehen.

Dokumentiert werden Projekte, Workshops, sowie Inhalte der Interessengruppen durch Aushänge in Bild und Schrift.

4.6. Freizeitgestaltung/Ferien

Aktiv entscheiden die Kinder mit, wie ihr Ferienplan gestaltet werden soll, welche Projekte und Ausflüge stattfinden und an welchen sie teilnehmen wollen.

All dies wird dann demokratisch abgestimmt.

Das Kind erfährt hiermit die Grundregeln der Demokratie und sieht sich als „wertvollen“ Teil des Ganzen.

Wie dies auch bei der jährlichen Wahl des Hortsprechers möglich ist. Gemeinsam mit den Kindern werden die Rechte und Pflichten der jeweiligen Hortsprecher erarbeitet.

Diese können sich immer wieder verändern.

Auch in vielen Alltagssituationen wird bei uns die Partizipation großgeschrieben.

Exkursionen finden in erster Linie freitags oder innerhalb des Ferienprogramms statt, doch bei Bedarf auch nach der Hausaufgabenzeit.

Diese werden auf die aktuellen Themen und Jahreszeiten bezogen, wie beispielsweise ein Büchereibesuch für das

Leseprojekt, ein Museumsbesuch mit Museumsralley, ein Moschee- oder Synagogenbesuch zum Kennenlernen anderer Religionen, ein Ausflug in den Wald auf der Suche nach verschiedenen Tieren und Pflanzen oder eine Schnitzeljagd zum Entdecken des Stadtteils.

Innerhalb der Ferienzeit nutzen wir die Möglichkeit, um mit den Kindern spontane Aktivitäten intensiver zu unterstützen. Die Kinder bekommen den Raum, die Zeit und das Material, um ihren Interessen nachgehen zu können, beispielsweise Aufführungen und Aktionen: wie Tänze, akrobatische Übungen, Zaubertricks und das Nähen mit der Hand, um ihre Kostüme und Kulissen für ihre vorgesehenen Vorführungen anzufertigen, zu entwickeln. Die Kinder koordinieren hierbei selbstständig die Einhaltung des Zeitrahmens für das Proben und Einüben ihrer Aufführungen. Dies fördert das Selbstbewusstsein und die Selbstständigkeit der Kinder und regt ihre Kreativität und Phantasie an.

4.7. Freunde

Freundschaften erleben, pflegen und zu verstärken hat bei uns einen hohen Stellenwert. Wir besprechen mit den Kindern gemeinsam den richtigen Umgang miteinander, welche Regeln bei uns wichtig sind und achten auf deren Einhaltung. Kinder orientieren sich an Vorbildern, weshalb wir unser Handeln stets reflektieren und den respektvollen, wertschätzenden Umgang miteinander, vorleben.

Wir unterstützen die Kinder dabei, auf andere Kinder positiv zuzugehen und in Kontakt zu treten.

4.8. Hausaufgaben

Die Hausaufgaben sind für Grundschul Kinder ein wichtiger Bestandteil im Hortalltag. Grundsätzlich werden die Hausaufgaben von Montag bis Donnerstag im Hort erledigt. Am Freitag werden im Hort keine Hausaufgaben gemacht und die Eltern sind am Wochenende dafür verantwortlich, mit ihrem Kind diese zu erledigen.

Nach dem Mittagessen starten die ersten Kinder mit den Hausaufgaben im dafür vorgesehenen Hausaufgabenraum im 1. Stock oder im dazugehörigen Nebenraum. Die Kinder dürfen selbst entscheiden, wann sie mit den Hausaufgaben starten wollen. Ein pädagogischer Mitarbeiter strukturiert den Ablauf und erinnert die Kinder an die Erledigung der Aufgabe, wenn Plätze frei werden. In der ersten Klasse empfehlen wir gleich im Anschluss an die Schule oder nach dem Mittagessen mit der Hausaufgabe zu starten, da die Kinder sich an die Abläufe gewöhnen müssen. Durch langjährige Erfahrung stellen wir fest, dass dann die Konzentration nach der Schule noch erhalten bleibt. Die älteren Kinder erledigen ihre Hausaufgabe im Bistrobereich, der der Doppelnutzung dient und im danebenliegenden Intensivraum. In beiden Räumen können die Kinder mit ihren Aufgaben um 13:30 Uhr beginnen. Die verpflichtende Hausaufgabenzeit ist 14:00 Uhr für die Kinder. Bei der Erledigung der Hausaufgaben richten sich die Kinder selbstständig ihren Arbeitsplatz her. Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre Hausaufgabe stehend (Stehpult) oder sitzend (Stuhl und Tisch) zu bearbeiten. Die Kinder überarbeiten die Hausaufgaben im Rahmen ihrer kindlichen Möglichkeiten. Bei Fragen können sich die Kinder jederzeit an uns wenden. Insgesamt gehen wir auf die Bedürfnisse individuell bei jedem Kind ein. Nach erledigter Hausaufgabe legen die Kinder die Hausaufgaben uns vor, um diese nach Vollständigkeit zu prüfen, Kinder auf einzelne Fehler hinzuweisen, die sie selbstverantwortlich verbessern dürfen und um dem Kind aufzuzeigen, was besonders gut gelungen ist. Dies ist besonders wichtig, damit die Kinder nicht demotiviert sind.

Eine komplette Kontrolle der Hausaufgaben findet im Hort nicht statt. Sollte ein Kind intensive Nachhilfe benötigen, gehen wir mit den Eltern ins Gespräch, damit diese außerhalb des Hortes eine Nachhilfe organisieren können. Es ist wichtig Fehler in den Hausarbeiten der Kinder stehen zu lassen, damit Eltern und Lehrer*innen den Wissenstand des Kindes nachvollziehen können. Für alle Übungsaufgaben, wie zum Beispiel Lernen für Probearbeiten oder Aufsätze schreiben, sind die Eltern zuständig. Die letztendliche Verantwortung, über der im Hort erarbeiteten Hausaufgabe, liegt bei den Eltern.

4.9. Stärkung der Basiskompetenzen

Bei uns steht das ganzheitliche Lernen im Vordergrund, denn je ganzheitlicher und vielfältiger sich Kinder mit einem Thema befassen, umso besser lernen sie. Dies versuchen wir zu erreichen, durch immer wiederkehrende Rituale. Indem alle Sinne, Emotionen und Fähigkeiten angeregt werden, erhalten die Kinder Sicherheit.

Die Kinder im Hort erfahren in Alltagssituationen, dass ihr Tagesablauf in einem gewissen Rahmen strukturiert ist. Durch ein festes Ritual wird beispielsweise der Beginn des Mittagessens signalisiert. Sie können sich dennoch in ihrer Freizeit frei entfalten, um ihre Erfahrungen zu sammeln.

Innerhalb des Freispiels, z. B. beim Fußballspielen, erfahren die Kinder selbst wie wichtig das Rücksichtnehmen ist.

Im Alltag unseres Hortes finden Helferkonferenzen sowie Einzel- und Gruppengespräche statt. Dort werden folgende Impulse gegeben:

Was ärgert und verletzt den Anderen/die Andere und wie kann ich mich versöhnen?

Mitgefühl und Einfühlungsvermögen aufbringen, Konflikte zu erkennen, zuzulassen und zu bewältigen bzw. Lösungen zu finden, dem Anderen Achtung und Toleranz entgegen zu bringen, den Anderen nicht zu mobben, auszugrenzen oder zu diskriminieren. Dadurch werden die sozialen Kompetenzen Kongruenz, Akzeptanz und Empathie gestärkt.

Wir bejahen die kulturelle und spirituelle Vielfalt unserer Kinder. Wir geben den Kindern Einblick in die verschiedenen Religionszugehörigkeiten, Sitten und Bräuchen anderer Kulturen.

In der Praxis geschieht dies durch Gespräche, Aktionen und Projekte. Im Projekt „Gemeinsam fremde Kulturen entdecken“ erfahren die Kinder viel über andere Religionen. So nehmen sie ihre eigene religiös-weltanschauliche Identität bewusster

wahr und können sich dadurch mit den Unterschieden anderer Weltanschauungen besser auseinandersetzen.

Projekte werden bei uns entsprechend der Situation und der Bedürfnisse der Kinder festgelegt. Gemeinsam mit den Kindern werden Themen die zur Auswahl stehen, erarbeitet, wie beispielsweise ein Gartenprojekt, Schreibprojekt, Theaterprojekt oder ein Projekt, indem gemeinsam fremde Kulturen entdeckt werden. Bei jedem Projekt bestimmen die Kinder den Verlauf und die Aktivitäten mit. Deshalb kann der Ablauf des Projekts durch das Mitwirken der Kinder verändert werden und es können sich neue Zielsetzungen ergeben. Alle Projektteilnehmer bleiben, nachdem sie ihre Wahl getroffen haben, bis zum Ende des Projekts in der Gruppe.

Die Projekte können auch Exkursionen beinhalten. Der Verlauf der Projekte wird durch Bilder und Plakate für alle Kinder des Hortes und für die Eltern sichtbar im Flur dokumentiert.

Die Gesundheit zu fördern wird bei uns großgeschrieben.

Sie ist der Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden (WHO). Das Kind lernt, selbstbestimmt Verantwortung für sein eigenes Wohlbefinden und seine Gesundheit zu übernehmen, sowie auch einen effizienten Umgang mit Stress (Resilienz erleben).

Dies beinhaltet nicht nur die gesunde Ernährung, sondern auch das Körper- und Gesundheitsbewusstsein, sowie Kenntnisse über Körperpflege und Hygiene, wie auch Sexualität, Sicherheit und Schutz.

Im Alltag lernen die Kinder bei uns die wichtigsten Hygienemaßstäbe wie z.B. das Händewaschen, auf saubere, gepflegte Kleidung zu achten und die eigenen Gefühle wahrzunehmen und mit deren Auswirkungen auf den Körper umgehen zu können.

**„Erkläre mir und ich werde vergessen.
Zeige mir und ich werde mich erinnern.
Beteilige mich und ich werde verstehen.“**

5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Die Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen für das Kind. Sie haben die stärkste emotionale Bindung an das Kind. Erzieherinnen und Eltern treffen aus unterschiedlichen Perspektiven heraus aufeinander und arbeiten mit dem Ziel, zum Wohle des Kindes zusammen. Geprägt ist diese Zusammenarbeit von gegenseitiger Offenheit und dem Verständnis, dass man als Eltern und auch als Erzieher für die Erziehung des Kindes verantwortlich ist.

Unsere Angebote für Eltern sind Gespräche zu den Lern- und Entwicklungsprozessen des Kindes, Zweier- oder Dreiergespräche (auf Wunsch auch mit der betreffenden Lehrkraft, Beratung und Vermittlung von Fachdiensten, Helferkonferenzen, Hospitationen und „Tür- und Angelgespräche“. In unserem Elterncafé können die Eltern die Gelegenheit nutzen, um mit anderen Eltern ins Gespräch zu kommen. Unsere Eltern können jederzeit im Elternbeirat aktiv mitwirken, eine Teilnahme an Festen und Feiern, sowie die Mitwirkung an Aktionen ist willkommen. Wir informieren die Eltern über Aushänge, da viele unserer Eltern täglich ihr Kind vom Hort abholen. In regelmäßigen Elternbriefen gibt es Informationen über Veränderungen, Projekte, anstehende Termine und Ferienaktionen. Wir laden ein zu Eltern-Kind-Aktionen, Festen und Veranstaltungen.

Ein aktives Mitwirken im Elternbeirat bietet ein gutes Forum für die Eltern, um untereinander in Kontakt zu kommen, verschafft den Eltern einen Wissensvorsprung und sichert eine intensivere Teilnahme am Hortgeschehen.

In unserer Einrichtung stehen sowohl die Rechte der Kinder, als auch die der Eltern im Vordergrund. Die Entscheidungen der Kinder haben für uns eine genauso große Bedeutung wie die Beteiligung der Eltern.

Die Mitbestimmung der Eltern in unserem Hort ist in folgenden Bereichen erkennbar:

- Überarbeitung der Konzeption
- Mitwirkung bei Ausflügen als Begleitperson
- Lesepatenschaften
- allgemeine Mitwirkung bei Festen und Feiern
- Mitwirkung bei kleinen Aktionen, wie Nahrungszubereitungen (kulinarische Speisen mit Kindern zubereiten)

Stellvertretend für die Eltern wurde die Konzeption von Mitgliedern des Elternbeirates überarbeitet und deren Vorschläge sowie ihre Ideen mit eingearbeitet.

6. Partizipation in Bezug auf § 8 a

Nach § 8A haben wir einen Schutzauftrag bei Gefährdung des Kindeswohls. Hierbei sind gewichtige Anhaltspunkte Handlungen gegen Kinder / Jugendliche, die das leibliche, seelische oder geistige Wohl gefährden. Diese richtig abzuschätzen und rechtzeitig zu erkennen nehmen wir in unser Augenmerk. Bei Verdacht auf Gefährdung des Kindeswohls folgen nach Teambesprechungen, Gespräche mit den Erziehungsberechtigten und einer unabhängigen Fachkraft. Gemeinsam versuchen wir eine Lösung mit den Eltern zu finden. Falls dies nicht möglich ist folgen Gespräche und die Weitergabe an das Jugendamt mithilfe eines Meldeformulars.

7. Gewährleistung der Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht unseres Hortes über den uns anvertrauten Kindern, beginnt mit dem Ankommen der Kinder und endet mit Verabschiedung der Kinder. Sobald die Kinder von der Schule kommen, werden sie begrüßt und gehen anschließend zum Mittagessen. Die Anwesenheitsliste wird beim Mittagessen geführt und ermöglicht uns einen Überblick.

Bei Krankheit oder anderen Abwesenheitsfällen der Kinder, müssen wir schon am Vormittag von den Eltern telefonisch oder über unsere kidsfox App in Kenntnis gesetzt werden. Bei Abholung der Kinder werden die Kinder nur den Personen mitgegeben, die abholberechtigt sind.

In den Räumen unserer Einrichtung und im Außenbereich des Hortes haben die Kinder auch die Möglichkeit in Absprachen ohne Erzieher zu verweilen. Die Aufsichtspflicht bleibt dennoch bestehen.

Ein Mitglied aus unserem Team ist zuständig für das Sicherheitsprotokoll, welches in den zwei wöchentlichen Rhythmen die Prüfung der Spielgeräte unserer

Räumlichkeiten beinhaltet. Sämtliche elektronischen Geräte werden jährlich von einem Fachmann der Stadt Augsburg überprüft und mit einem Siegel versehen.

Defekte Geräte werden fachgerecht entsorgt.

8. Verbesserung und Weiterentwicklung unserer Einrichtung

Unser Team entwickelt sich immer weiter, um die pädagogische Arbeit zu verbessern, neue Erkenntnisse zu gewinnen und im Interesse der Eltern und der Kinder zu handeln.

Außerdem werden wir verstärkt die Partizipation der Kinder und die Partizipation der Eltern in unseren pädagogischen Alltag integrieren.

Die Konzeption wird stetig überprüft und angepasst.

Die Konzeption wurde erarbeitet vom Team Hort Eichendorff.

Hauptverantwortung tragen die Leitungen:

Hortleitung, Sylvia Bluege

Stellv. Leitung, Anna Bukhari